

Studium als produktive Phase verstehen

Interview mit Genossen Prof. Hans-Joachim Böhme, Mitglied des ZK der SED und Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR

Die VII. Zentrale Leistungsschau stellte sich das Ziel, ein Höhepunkt im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ zu sein. Genosse Minister, wie wird sie diesem gesellschaftlichen Anliegen gerecht?

Die Leistungsschau zeigt sehr deutlich, daß unsere Studenten aktiv an der Lösung wissenschaftlicher Schwerpunktfragen unserer gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Entwicklung mitarbeiten. Das drückt sich einmal in der aufgegriffenen Thematik, vor allem aber im wissenschaftlichen Niveau und im Nutzen der vorliegenden Exponate aus.

Genosse Minister, welche Arbeiten halten Sie für besonders bemerkenswert in bezug auf wissenschaftliche Bewältigung, Praxisbedeutung und gesellschaftlichen Nutzen?

Es fällt mir ehrlich gesagt schwer, von den über 1800 Exponaten einzelne herauszuheben, und ein erster Rundgang kann natürlich noch keine vollständige Einschätzung geben.

Hervorheben möchte ich Arbeiten, die zur Durchsetzung von Wissenschaft und Technik in der DDR beitragen, zum Beispiel die Initiative der Humboldt-Universität Berlin zur Entwicklung und Anwen-

bilwerks Sachsenring Zwickau mit der Entwicklung von Industrierobotern befaßt. Heute befinden sich die ersten dieser Roboter im Automobilwerk erfolgreich in der Erprobung.

Mittlerweile habe ich 27 solcher Patenklinder, also vom Ministerium und dem Zentralrat der FDJ übergebene Jugendobjekte. Ihnen allen gemeinsam ist der große wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Wert. Die Arbeiten zeigen, daß unsere Studenten in der Lage sind, selbständig an wissenschaftlich-technischen Problemen zu arbeiten und Lösungswege zu finden. Es wird also deutlich, wie die Aktivität der Studenten auf gesellschaftlich bedeutsame, wirtschaftlich wichtige, wissenschaftlich interessante Themen gelenkt wird.

Das gilt nicht nur für die 27 Jugendobjekte. Den Elan, mit dem die Studenten an ihre gestellten wissenschaftlichen Arbeiten herangehen, können wir auch auf vielen anderen Gebieten — auch im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich — feststellen. Besonders erwähnen möchte ich die großartige Mitarbeit von Studenten an der Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe. Hierbei haben sich besonders Studenten und junge Wissenschaftler der Martin-Luther-



Hochbetrieb herrschte am Stand des Kreisjugendobjektes „Fräsen“ auf der VII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig.

VII. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler Leipzig 12. bis 23. 11. 1979

Leistungsschau der Ideen und des Schöpfertums der jungen Generation

Die VII. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler — Höhepunkt des wissenschaftlichen Studentenwettstreits und würdiger Beitrag zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR — fand gemeinsam mit der XXII. Messe der Meister von morgen vom 12. bis 23. November in Leipzig statt. Sie dokumentierte, mit welchen Ergebnissen die Studenten und jungen Wissenschaftler an den Akademien, Hoch- und Fachschulen der DDR zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED und des X. Parlaments der FDJ beitragen. Sie zeigte, wie die Studenten und jungen Wissenschaftler als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten handeln und hohe Leistungen im Studium, in der Forschung sowie im gesellschaftlichen Leben vollbringen und sich dabei als sozialistische Persönlichkeiten entwickeln.

In diesem Jahr wurden auf der Leistungsschau insgesamt 1800 wissenschaftliche Arbeiten ausgestellt, 1371 Exponate werden schon gesellschaftlich genutzt. Unter Anleitung ihrer Hoch- und Fachschullehrer erarbeiteten 11 500 FDJ-Studenten diese Exponate. Allein 380 Arbeiten, die auf der Leistungsschau zu sehen waren, sind Bestandteil von Lösungen zu Aufgaben aus dem Staatsplan für Wissenschaft und Technik. Über 80 Prozent der gesamten Aufgabenstellungen wurden von geplanten Forschungs- und Rationalisierungsarbeiten abgeleitet. Ein Zentrum für die Nachnutzung und Information stellte die Bibliothek der Leistungsschau dar, wo Manuskripte und Dokumentationen von ausgestellten Exponaten und weiterer wissenschaftlicher Arbeiten einzusehen waren. Über 15 ausgewählte Exponate der VI. Leistungsschau wurde auf der VII. Rechenschaft abgelegt, wie sie weiter genutzt wurden. Die Weiterentwicklungen von 4 Exponaten der vorherigen Leistungsschau wurden als Exponate der VII. gestaltet.

Beachtenswert war die hohe Zahl von Beiträgen, die sich mit der Untersuchung gesellschaftlicher Prozesse beschäftigen und sich durch die schöpferische Anweisung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus auszeichnen.

Unsere Hochschule war mit 29 Exponaten an der Leistungsschau beteiligt davon konnten 10 direkt in der Ausstellung besichtigt werden. Unter den ausgestellten wissenschaftlichen Arbeiten befanden sich unter anderem die Exponate „Sensorgesteuerte Industrieroboter für die Montage von rotationssymmetrischen Teilen“ (MB), „Prozeßanalyse Reifenfertigung“ (VT), „Fräsen“ (FPM), „Einstellung Jugendlicher zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ (E). Alle Exponate unserer Hochschule wurden bereits mit großem Erfolg während der Hochschulleistungsschau zu den X. FDJ-Studententagen 1979 gezeigt.

Ständig dicht umlagert von zahlreichen Besuchern war der Stand des zentralen Jugendobjektes „Industrieroboter“, wo der sensorgesteuerte Industrieroboter in Aktion zu sehen war. Sachkundig beantworteten Thomas Weigt, Fritz Hähle und Detlef Janke die Fragen der Besucher zu Funktionsweise, Aufgaben, Nutzen und Einsatzgebieten ihres Exponates. Dieser Industrieroboter ermöglicht es, eintägige Arbeitsaufgaben für den Menschen in der Produktion mit Hilfe moderner Technik abzulösen. Mit einem Rechner gekoppelt, ist es möglich, verschiedene Größen rotationssymmetrischer Teile zu sortieren. Dieser Arbeitsgang stellt eine wesentliche Hilfe für die Rationalisierung des Sortierprozesses im Produktionsablauf dar. Für ihre Leistungen bei der Entwicklung, Konstruktion und der Überleitung in die Praxis wurde das Kollektiv mit der höchsten Auszeichnung unseres Jugendverbandes, der Artur-Becker-Medaille in Gold, geehrt.

Am Stand des Jugendobjektes „Prozeßanalyse der Reifenfertigung“ erklärte uns Genosse Sieghard Gebauer, Leiter des Jugendobjektes und Forschungsstudent an der Sektion VI, daß es für alle Beteiligten von großem Nutzen war und ist, von Anfang an mit den Arbeitern und Technologen des Reifenkombinats unserer Republik bei der Lösung dieser Aufgaben zusammenzuarbeiten. Er unterstrich noch einmal die Vorteile, die sich aus dieser gemeinsamen Arbeit für die Studenten ergaben. Karin Dieckhuth, ebenfalls Mitglied dieses Kollektivs,



Ausgezeichnete Ergebnisse erreichten die Mitglieder des Zentralen Jugendobjektes „Prozeßanalyse der Reifenfertigung“. Dieses Exponat wurde mit dem Preis der FDJ für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet.

hatte dazu in der „Jungen Welt“ erklärt: „Zum einen nutzt unser Buchwissen ohne die notwendigen praktischen Erfahrungen nicht viel. Und die haben ja nun einmal die Arbeiter, die die Reifen produzieren. Wenn ich daran denke, wie schnell uns die FDJler des Betriebes eine spezielle Vorrichtung gebaut hatten, ohne die wir nicht weitergekommen wären... Da hat man Einsatz und Engagement gespürt. Und wie das so ist: Da wollten wir uns natürlich auch nicht blamieren und haben einen Zahn zugelegt. Der zweite Vorteil: Bald werde ich im Kombinat anfangen zu arbeiten. Wenn ich mir vorstelle, daß ich als blutjunger Absolventin erst mal gucken müßte, wie man überhaupt Reifen produziert... So könne ich den Betrieb, die Probleme, eine ganze Menge Arbeiter. Und ich glaube, daß ich gleich von Anfang an ein bißchen mitreden kann.“

Diese wesentliche Feststellung kommt auch in den Worten von Diplomingenieur Hans-Werner Rotzeburg (FPM) zum Ausdruck, der auf der Leistungsschau das Exponat des Kreisjugendobjektes „Fräsen“ den Besuchern erklärt. Das Kollektiv beschäftigt sich hauptsächlich mit drei Aufgabengebieten, einmal dem Reibschleifen, zum anderen mit der Problematik der superharten Schneidstoffe und schließlich mit der rechnerischen und technologischen Fertigungsvorbereitung. Dies alles dient und dient der Ermittlung bester Lösungswege für den Einsatz von Fräsmaschinen. Auch bei dieser Arbeit war es sehr wichtig, die Ratschläge, Meinungen und Argumente der Produktionsarbeiter zu kennen und mit ihnen gemeinsam die effektivste Lösungsmöglichkeit der Probleme zu finden. Zum Abschluß unseres kurzen Gesprächs, in dem Jugendfreund Rotzeburg auch auf das starke Interesse der Nachnutzung durch verschiedene Betriebe und Einrichtungen verwies, demonstrierte er uns am konkreten Beispiel die Ergebnisse der schöpferischen Arbeit des Kollektivs. Sofort ist die Fräsmaschine, die der VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ zur Verfügung stellte, dicht umlagert. Die zahlreichen Fragen der interessierten Besucher wurden sehr ausführlich und konkret beantwortet.

Zum Abschluß unseres Rundganges hatten wir Gelegenheit mit Genossen Teuchert, Mitarbeiter der Abteilung Studenten im FDJ-Zentralrat, über das Niveau der Leistungsschau 1979 zu spre-

chen. Er hob hervor, daß es besser gelte, die Qualität der Exponate zu erhöhen und die Breite der Leistungen sichtbar zu machen. Sichtbar wurde auch die direkte Einbeziehung der Studenten in Forschungsarbeiten der Hochschulen und die enge Verbindung mit der Arbeiterjugend, was sich in den Ergebnissen der Arbeiten niederschlägt. Genosse Teuchert erklärte, daß es in den FDJ-Gruppen jetzt darauf ankomme, den Schwung des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“ für die Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz zu nutzen. Dabei sollten solche



Mit Genossen Ludwig Teuchert, Mitarbeiter der Abteilung Studenten des FDJ-Zentralrates, sprachen wir über die Ergebnisse der VII. Zentralen Leistungsschau.

Fragen, wie zum Beispiel die Rolle der FDJ-Gruppe, die politische Motivation des Studiums oder die Problematik der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten, zum Beispiel die Mitarbeit in den Kreisjugendobjekten, zur Diskussion stehen.

Ausgangspunkt dafür ist eine Diskussion, die im „Forum“ eröffnet wurde. An dieser Diskussion sollten sich alle FDJ-Gruppen mit ihren Gedanken und Hinweisen beteiligen.



Mit der Artur-Becker-Medaille in Gold wurde ausgezeichnet das Exponat des Zentralen Jugendobjektes „Industrieroboter“.

ding der Mikroelektronik. Dazu gehören auch Exponate zur Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitskräften, Vorschläge der Studenten durch neuentwickelte Handhabetechnik manuelle Belastungen abzubauen sowie wertvolle Gedanken zur Erhöhung der Materialökonomie. Dazu untersuchten Studenten der Hochschule für Ökonomie Berlin die Erfassung und Aufbereitung von Sekundärrohstoffen und Möglichkeiten zur Senkung des Energiebedarfs.

Universität beteiligt. Ein Jugendkollektiv von neun Nachwuchswissenschaftlern dieser Universität befaßte sich mit der forschungsmöglichen und editorischen Erschließung der Londoner Exzerptreihe 1850-1853 von Karl Marx. Für sehr bedeutungsvoll halte ich Überlegungen zur Verbesserung der kommunikativen Erziehung der jungen Generation, beispielsweise der Pädagogischen Hochschule Erfurt/Mühlhausen.

Genosse Minister, wir verstehen das Studium als produktive Phase im Leben eines jungen Menschen. Welche Fähigkeiten und Eigenschaften können sich in Studenten und jungen Wissenschaftlern ausprägen, die ihr Studium als solche produktive Phase begreifen und nutzen?

Das Drängen nach neuen wissenschaftlichen Ergebnissen muß zur Triebkraft und zur politisch-moralischen Haltung jedes Studenten werden. So wie es Genosse Honecker einmal formuliert, muß jeder sein Studium als produktive Phase verstehen. Nämlich eine Phase, in der er nicht nur Wissen aufnimmt, sondern sich mit der Lösung aktueller Aufgaben auseinandersetzt, und zwar auf der Grundlage des angeeigneten Wissens und durch die ständige Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Praxis. Wissen bereichern, neue theoretische Erkenntnisse formulieren und Lösungen für die Praxis finden — in dieser Richtung muß sich das Studium an unseren Hoch- und Fachschulen weiterentwickeln. Es gibt gute Ansatzpunkte dafür, das haben uns nicht zuletzt die beeindruckenden Ergebnisse bewiesen, die hier auf der Leistungsschau von den über 13 000 Mitgliedern der Freien Deutschen Jugend vorgelegt wurden.

(Das Gespräch führte Birgit Hebecker)

Ehrentafel

Anläßlich der VII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler wurden eine Reihe von Freunden der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule, die sich im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ durch hervorragende politische Aktivitäten und ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen bewährt haben, ausgezeichnet. Wir möchten allen Ausgezeichneten dazu herzlich gratulieren und wünschen ihnen viel Erfolg in ihrer weiteren Arbeit und im persönlichen Leben.

Artur-Becker-Medaille in Gold

Zentrales Jugendobjekt „Sensorgesteuerter Industrieroboter für Montage von rotationssymmetrischen Teilen“ der Sektion Maschinen-Bauselemente

Wissenschaftlicher Studentenzirkel „Datenübertragung“ der Sektion Informationstechnik

Preis der FDJ für hervorragende wissenschaftliche Leistungen

Gemeinsames Jugendobjekt „Prozeßanalyse der Reifenfertigung“ der Sektion Verarbeitungstechnik und des VEB Reifenkombinat Fürstenwalde

Medaille „Für hervorragende propagandistische Leistungen“

Wissenschaftlicher Studentenzirkel „Einstellung Jugendlicher zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ der Sektion Erziehungswissenschaften